



Fachklinik Haus Germerode · Eichenweg 7 · 37 290 Meißner – Germerode

Haus Germerode

Fachklinik zur Rehabilitation von
Abhängigkeitserkrankungen
und angrenzenden
psychosomatischen Störungen



Betreuungskonzept für Begleitkinder in der Fachklinik Haus Germerode

Das Angebot der Kinderbetreuung richtet sich an Eltern, die eine Entwöhnungsbehandlung bei uns durchführen und an deren Kinder, die während der Therapie ihrer Eltern mit in der Einrichtung wohnen.

Wir halten Plätze für 3 Kinder bis zum maximal 12. Lebensjahr vor.

Den Wunsch der Eltern (wie auch der Kinder) berücksichtigend, für die Zeit der Maßnahme nicht getrennt zu werden und (häufig) der Schwierigkeit, diese vorübergehend anderweitig nicht angemessen unterbringen zu können, sehen wir die Mitaufnahme als unerlässlich an, weil die Beziehung zwischen dem aufgenommenen Elternteil und dem Kind häufig belastet ist. Settings (wie längerfristige Trennung), die einer weiteren Zerstörung Vorschub leisten, sollten vermieden werden – Ziel ist, die Beziehung aufrechtzuerhalten und nach Möglichkeit zu verbessern.

Die meisten Kinder verfügen schon früh über belastende Erfahrungen mit ihren Eltern, hauptsächlich emotionale Vernachlässigung, und durch äußere Anlässe bedingt, wie Trennung der Eltern oder Trennung von Elternteilen aufgrund von Klinikaufenthalten, Inhaftierungen, mit wechselnden Fremdunterbringungen der Kinder, weil dies (oft kurzfristig) nicht anders zu regeln war.

Unsere Unterstützung hier zielt auf eine Begleitung der zuständigen Elternteile ab, eine angemessene, die eigenen Belange, wie auch den Entwicklungsstand der Kinder, berücksichtigende ‚Elternrolle‘ (weiter) zu entwickeln, um eine tragfähigere, emotional zugewandte Beziehung zu erreichen und zu stabilisieren.

Hierzu halten wir spezifische Angebote mit schwerpunktorientierten Einzelgesprächen hinsichtlich der spezifischen Problemstellungen in der Mutter- und Vaterrolle, wie auch entsprechender Gruppenarbeit – an der ebenso interessierte Elternteile teilnehmen können, deren Kinder vorübergehend anderweitig untergebracht sind, bzw. eine Rückführung bereits eingeleitet ist - vor. Um beispielhaft eine Problemstellung zu benennen: Häufig dient das Kind als emotionaler Halt für den aufgenommenen Elternteil, wodurch eine Nähe hergestellt ist, die emotional nicht tragfähig ist und eine Ausprägung emotionaler Störungen für alle (!) Beteiligten zumindest begünstigt. Manchmal entwickeln sich Kinder so zu einer Art Partnerersatz, in dem

sie beruhigend oder ablenkend auf die emotionale Befindlichkeit des Elternteils reagieren oder eingehen.

Hilfestellungen darüber hinaus erhalten die Eltern bei anstehenden sozialen Fragestellungen. Z.B. sind häufig aktuell zur Aufnahme noch Jugendämter involviert und eine geplante Überleitung vollständiger elterlicher Sorge und Zuständigkeit wird bei gegebener Unsicherheit seitens der Elternteile unterstützend von uns begleitet.

Ein kindgerechtes Spielzimmer halten wir vor, wie auch bewegungsorientierte (Spiel-) Angebote im Freien.

Im Alltag entlasten wir die Elternteile (näheres in unserem wissenschaftlichen Konzept) über Betreuung durch eine Tagesmutter, Unterbringung in einen Kindergarten, bzw. Besuch der Schule, jeweils entsprechend dem Lebensalter.

März 2009